

Ausbildung in der Grundlagenforschung

Seit seinen Anfängen im Jahre 1914 bildet unser Institut in den Labor- und Werkstattberufen aus. Aktuell werden etwa 30 Auszubildende auf höchstem Standard in folgenden Berufen ausgebildet:

- Chemielaborant/in
- Physiklaborant/in
- Industriemechaniker (Geräte- u. Feinwerktechnik)

Da es sich um duale Berufsausbildungen handelt, findet der Berufsschulunterricht am institutsnahe Berufskolleg Stadtmitte statt. Vertiefender Unterricht wird zusätzlich im Institut von geschulten Ausbildern und Ausbilderinnen erteilt.

Voraussetzungen:

Fachoberschulreife, Fachhochschulreife oder Abitur, gute Leistungen und Interessen auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiet. Teamfähigkeit und Freude am Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen runden das Profil ab.

Hinweise zu den Inhalten unserer Ausbildung und dem Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Homepage unter www.kofo.mpg.de/karriere/Ausbildungsberufe

Wir bieten auch Schülerpraktika an.

Ihre Ansprechpartnerin:

Petra Wedemann, Ausbildungsleiterin
Telefon 0208 - 306 2262
E-mail: wedemann@kofo.mpg.de



Chemielaborant/in

Die wesentlichen Aufgaben eines Auszubildenden sind die Durchführungen von Versuchen, Synthesen und Analysen.

Die ermittelten experimentellen Daten werden in Protokollen zusammengefügt. Die Auszubildenden werden in die Arbeitstechniken eines präparativ eingerichteten Labors eingeführt. Dazu zählen Filtrieren, Zentrifugieren, Extrahieren oder Destillieren. Desweiteren ist die Möglichkeit zur Einarbeitung in modernste spektroskopische und chromatographische Analysenmethoden gewährleistet. Während der Ausbildung sind die Auszubildenden in den unterschiedlichen wissenschaftlichen und analytischen Arbeitsgruppen in alle Arbeiten eingebunden. Zusätzlich werden die prüfungsrelevanten Ausbildungsinhalte in einem modernen Lehlabor vermittelt.

Die Ausbildung zum/zur Chemielaboranten/in dauert 3,5 Jahre. Sie kann bei überdurchschnittlichen Leistungen im Institut und der Berufsschule auf 3 Jahre verkürzt werden.



Physiklaborant/in

Zu den Inhalten des Ausbildungsberufs zählt die Durchführung von physikalischen Messungen und Versuchsreihen.

Physiklaboranten/innen stellen die erforderlichen Geräte und Schaltungen für ihre Versuche selbst her und werten diese mit Hilfe von Protokollen aus. Die Steuerung von Versuchsreihen und die Auswertung der Messdaten erfolgt meist per Computer. Während der Ausbildung sind die Auszubildenden in den unterschiedlichen analytischen Abteilungen in alle Arbeiten eingebunden. Dort lernen sie auch den Umgang an hochmodernen komplexen physikalischen Analysegeräten und das Lösen experimenteller Fragestellungen. Zusätzlich werden die prüfungsrelevanten Ausbildungsinhalte in einem modernen Lehlabor vermittelt.

Die Ausbildung zum/zur Physiklaboranten/in dauert 3,5 Jahre. Sie kann bei überdurchschnittlichen Leistungen im Institut und der Berufsschule auf 3 Jahre verkürzt werden.

Industriemechaniker/in

Der Einsatz von modernster Technologie auf den Gebieten der Hydraulik, Pneumatik und Elektronik ist inzwischen in der Ausbildung zum Industriemechaniker selbstverständlich. Die Auszubildenden lernen kleinere Bauteile aus Metall oder Kunststoff selbstständig herzustellen und zu montieren.

Das Fertigen von Mess-, Zähl- und Justiergeräten sowie Wartung und Reparatur sind Teil des Berufsbildes. Zu den Tätigkeiten gehören auch die Optimierung von Maschinen, Werkzeugen und Vorrichtungen sowie das Einstellen und Programmieren von Fertigungsautomaten.

Nähere Informationen zur neu geordneten Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/in haben wir auf unserer Homepage bereitgestellt.

Das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung

Seit über 100 Jahren betreibt das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung chemische Grundlagenforschung und hat seit seiner Eröffnung 1914 zahlreiche chemische Entdeckungen von historischer Tragweite gemacht. Einer der ersten großen wissenschaftlichen Erfolge war die Entdeckung des Fischer-Tropsch-Prozesses durch Franz Fischer und seine Mitarbeiter. Die Verwendung von Katalysatoren ermöglichte die Umwandlung von Kohle in Kraftstoffe wie Benzin oder Diesel. Ein weiterer Meilenstein folgte unter Institutsdirektor Karl Ziegler: Für die Entdeckung des Ziegler-Natta-Verfahrens und der damit verbundenen Möglichkeiten zur Polymerisation von Ethylen wurde Ziegler 1963 der Nobelpreis verliehen. Auch der „Nickel-Effekt“ von Günther Wilke oder ein Verfahren zum Entkoffeinieren von grünen Kaffeebohnen wurden in Mülheim entwickelt.

Heute besteht das Institut aus fünf wissenschaftlichen Abteilungen, die jeweils von einem Direktor geleitet werden. Etwa 350 Beschäftigte aus aller Welt widmen sich der chemischen Grundlagenforschung mit Fokus auf die Katalyse.



www.kofo.mpg.de

Mehr als 100 Jahre Grundlagenforschung auf allen Gebieten der Katalyse. Unsere Wissenschaftler entwickeln Methoden für ressourcenschonende und effiziente chemische Prozesse.



Max-Planck-Institut für Kohlenforschung

Kaiser-Wilhelm-Platz 1
45470 Mülheim an der Ruhr
Tel: 0208-306-1
E-Mail: contact@kofo.mpg.de

www.kofo.mpg.de



Max-Planck-Institut für Kohlenforschung



Ausbildung in der Forschung: unsere Angebote

www.kofo.mpg.de